

Interview mit iranischem Ex-Muslim

Das hier folgende Interview stammt von <http://haolam.de/> - einer Site die sich selber so definiert: das Nachrichten- und Onlinemagazin für Politik, Kultur, Wirtschaft, Lifestyle und jüdisches Leben. Der Herausgeber Jörg Fischer-Aharon führte das Interview mit Atra Asadian, einem junger Akademiker, Exil-Iraner und ehemaliger Muslim über die Trennung vom Islam, über den sogenannten "Arabischen Frühling", über Antisemitismus, Homophobie und Demokratiefeindlichkeit in einer Gemeinschaft, die vielen Außenstehenden fremd ist. Er spricht aber auch über Versäumnisse der Politik, über Fehlentwicklungen im Umgang mit Islamisten, und über seine Sicht islamistische Geschichtsfälschungen durch Mythenbildung etwa in Bezug auf den Nahost-Konflikt.

Interview mit Atra Asadian¹

Könnten Sie uns zunächst sagen, als was Sie sich definieren - säkularer Muslim, nicht-praktizierender Muslim oder ehemaliger Muslim?

Ehemaliger Muslim ist die treffende Antwort - denn ich habe, soweit ich mich erinnern kann, nicht an den Islam als etwas Gutes geglaubt.

Von jemanden zu hören, er ist ein ehemaliger Muslim, ist zunächst etwas verwirrend. Kann man denn aus dem Islam austreten, so wie etwa aus einem Verein?

Nein. Der Mensch kann und darf freiwillig den Islam als seine Religion annehmen, aber kann und darf nicht aus freien Willen aus dem Islam austreten. Der Ausgetretene kann nach dem Koranlehre getötet werden.

Gerade in der Integrationsdebatte treten fast nur Vertreter von Islamverbänden auf. Von ehemaligen Muslimen etwa hört man fast nichts. Gibt es so wenige davon?

Das ist bedauerlich, denn die säkulare Gesellschaftsschichten in den sogenannten islamischen Ländern sind beachtlich stark, die jedoch von den europäischen Medien fast ausgeschlossen sind. **Die Gesprächspartner der europäischen Institutionen sind mehr oder weniger die Islam-Lobbyisten. Dadurch unterstützen sie in der Tat die fanatischen Islambewegungen in den öl- und erdgasreichen Ländern. Andererseits werden hier immer wieder gegen die öffentliche Stimmung neue Moscheen gebaut, in denen mehr Hass gepredigt wird als Akzeptanz der anderen Kultur und Religionen.** Das ist ein strategischer politischer Fehler. Es werden die säkularen Prinzipien zu Gunsten der Profitgier der Wirtschaft aufgegeben. Die Moscheen, die immer wieder aufgebaut werden, sind keine geeigneten Orte für die Gestaltung des friedlichen Zusammenleben der unterschiedlichen Wahrnehmungen über Gott, Religionen und...

Ein Muslim, abgesehen davon, welchen Konfessionen er oder sie angehört, sieht den Islam als einzig wahre Religion, dass die Menschheit allein ihn zu unterwerfen verpflichtet sind. Es ist nicht von ungefähr, dass in allen islamischen Länder, wo die Muslime die politischen Macht ausüben, werden nicht nur das Praktizieren anderen Religionen schwer und fast unmöglich, sondern die Mitglieder der anderen Religionsgemeinschaften werden verfolgt und in vielen Fällen brutal ermordet.

Wie waren die Reaktionen in ihrem Familien- und Freundeskreis, als Sie sich vom Islam abwandten - und was waren die Gründe für Ihre Abwendung?

Meine Feststellung ist, dass die Iraner diesbezüglich eine tolerante Nation sind. Es stellt sich diese Frage überhaupt nicht. Zurzeit hebt sich im Iran eine Nation, insbesondere die Frauen gegen den Islam auf und kehrt zu seinen iranischen Kulturwurzeln zurück, die die Menschenwürde garantiert, die Gleichberechtigung der Geschlechter anerkannt und vor allem für die Iraner keine menschenverachtende Fremdkultur wie der Islam darstellt. **Paradox ist, dass im Iran eine islamische Regierung in einer Gesellschaft regiert, die weder islamisch geprägt ist noch sich deren Ideologie je verpflichtet hatte.**

Manche Vertreter von Islamverbänden betonen, der Islam sei eigentlich der Aufklärung, der Wissenschaft, dem Fortschritt und den Menschenrechten zugewandt - ähnlich wie beispielsweise das Judentum. Wo ist das Problem, ist das nur eine Schutzbehauptung?

Das ist keine Schutzbehauptung, das ist eine pure Lüge; sogenannte islamischen Taghiye: Tricks, Lüge, List. **Ich kann für Sie die großartigen Namen im Bereich der Wissenschaft, Kultur, Kunst, Literatur auflisten, die aufgrund ihrer wissenschaftlichen Überzeugungen verfolgt, gefoltert und ermordet worden sind.** Komischerweise werden sie, je nach Bedarf und wo es aus der Bedrängnis heraus notwendig scheint, als muslimische Aufklärer, muslimische Wissenschaftler usw. deklamiert. **Auf jeden Fall: Wissenschaft und Islam sind nicht vereinbar!**

Wir wissen alle, dass die Wissenschaft sich nicht monopolisieren lässt. Jeder kann unter bestimmten Voraussetzungen an Wissenschaft in all seinen Bereichen gelungen, aber schauen Sie auf die islamischen Länder, die Besitzer des Öl- und Erdgasreichtum. Was wir da vorfinden, ist einer Katastrophe gleichzusetzen. Es ist absurd, nur den Westen für diesen menschenunwürdigen Zustand schuldig zu sprechen.

Glauben Sie es wäre notwendig, dass sich ehemalige Muslime mehr und stärker zu Wort melden?

Notwendig ist das jedenfalls. Jedoch je lauter sie werden, werden die Eingangstüren dicker. **Die Europäer bemühen sich zurzeit mit allen verfügbaren Mitteln, den Muslim-Organisationen in den sogenannten islamischen**

¹ Fettdrucke wurden von atheisten-info hinzugefügt

Ländern bei der Machtergreifung Hilfe zu leisten. Es ist dann logisch, dass über all die Islamlobbyisten Zugang zu einflussreichen öffentlichen Institutionen haben.

Was können Sie Menschen raten, die sich vom Islam lossagen wollen? Gibt es Hilfs- oder Beratungsangebote, an die man sich wenden kann?

Jeder, der den Islam abschwören will, muss dieses nach Möglichkeit, insbesondere im Westen, wo seine Sicherheit einiger Maße gewährleistet ist, ganz offen verkünden. Trotz aller Gefahren und Benachteiligungen verkünden auch viele Iraner das Abtreten vom Islam. Jedoch existieren keine Hilfs- oder Beratungsangebote zurzeit. Erst wenn die Iraner einen Regimewechsel herbeiführen würden, können die Beratungsstellen aufgebaut und nötige Hilfe geleistet werden.

Aber die Bundesregierung bietet doch Bundesprogramme an, mit denen Projekte gegen Extremismus auf- und ausgebaut werden sollen. Wäre das nicht eine Möglichkeit, sowohl die Präventions-, als auch die Aussteigerarbeit zu professionalisieren?

Alle Projekte gegen Extremismus müssen gefördert werden. Was wir aber bis jetzt beobachten können, ist die Schutzmaßnahmen gegen Zwangsheirat, Kinderprostitution und Maßnahmen gegen die linke und rechte Szenen. Was den Islam und islamischen Extremismus anbetrifft, sehen wir kaum präventive Maßnahmen, die zur Aufklärung der islamischen Jugendlichen und deren Familien beitragen können. **Es wird immer verdrängt, dass die islamistischen Prediger, wo sie die Gelegenheit finden, nur Hass und Verachtung gegen Moderne und Zivilisation verkünden. Sie polarisieren die Gesellschaft.** Wir akzeptieren, dass die Religion eine private Angelegenheit ist. Jedoch etwas Privates darf die Allgemeinheit nicht missbrauchen. Islamische Gebetausführungen in der Öffentlichkeit, auf der Straßen und Plätzen, das ist Missbrauch der Religionsfreiheit und verdrängt die Rechte der Allgemeinheit. **Meine Meinung nach können nur auf Vernunft und Aufklärung basierende Projekte die Verbreitung des islamischen Dogmas unter den Jugendlichen noch verhindern.** Die Schwachstelle viele der geförderten Projekte ist, dass sie aus der Situation heraus entstanden sind und deshalb mehr oder wenige charakteristische Züge der Schutzmaßnahmen haben. Was aber nötig ist, sind die präventiv vorbeugenden Maßnahmen, die zur Aufklärung und zum Säkularismus in den islamischen Szenen beitragen können. Der in Deutschland lebende iranische Popsänger Shahin Jajafi, der von den Mullahs als Abtrünniger zum Tode frei erklärt wurde und Salman Rushdie sind die bekanntesten Beispiele, die verdeutlichen, dass die Politik gegenüber der religiösen Gewaltverbreitung keine umfassenden Programme entwickelt hat. **Es muss aber erst entschieden werden, ob wir im Europa im Rahmen des Säkularismus für Religionsfreiheit eintreten oder im Rahmen der Religionsfreiheit die säkularen Prinzipien aufgeben wollen? Die Antwort einer beachtlichen Zahl europäischer und amerikanischer Intellektueller auf diese Frage ist mehr als beschämend.**

Welchen Stellenwert nehmen nach ihrer Einschätzung antidemokratische, antisemitische, frauenfeindliche und homophobe Elemente im Islam und bei seinen Anhängern ein?

Für den Muslim ist der gerechte Pfad des Lebens nur die Lehre des Islams. **Hier muss ich ganz offen sagen, dass die Lehre des Islam, d.h. Ausübung der Scharia, antidemokratisch ist, weil der Islam keinen Platz für Dialog, für die Anwendung der Vernunft als Basis eines Daseinsvertrags vorsieht.** Er ist zutiefst antisemitisch, begleitet mit religiösen Überzeugungen. Seit Muhammads Zeit bis heute werden die Juden stets diskriminiert, verfolgt, getötet und vertrieben. Niemand redet heute darüber, dass lange Zeit vor Gründung Israel, fast alle Juden unter Genozid gleichzusetzenden Situation aus allen heutigen islamischen Länder, Iran ausgenommen, vertrieben worden sind, sodass aus zigtausend großen Gemeinden nur noch ein paar vereinzelte übrig geblieben sind. **Er ist offenbar frauenfeindlich, denn die Ungleichbehandlung der Geschlechter ist im Koran fest verankert.**

Homosexualität wird oft mit dem Todesurteil bekämpft. Obwohl seit der Machtergreifung der Mullahs die Hinrichtung von Homosexuellen auf der Tagesordnung steht, predigen die Mullahs die sexuelle Verhältnisse mit den Säuglingen. Es ist für einen ganz normalen Mensch unvorstellbar, was Khomeini, Gründer der islamischen Republik darüber als Fatwa schrieb: „Andere sexuelle Genüsse wie lustvolle Berührung, Umarmung und die Beine an den Beine abzureiben sind mit der Ehefrau vor ihre neunten Lebensalter erlaubt. Ähnliche Praktiken dürfen mit den weiblichen Säuglingen auch stattfinden“ (Khomeini, Tahrirrol Wasile).

Das Problem liegt darin, dass die gewaltige Mehrheit der Muslime über keine ausreichenden Kenntnisse über das wahre Wesen des Islam verfügen. Meine Betrachtungen über die iranische Gesellschaft führen mich zu der Feststellung, dass sie ihre eigene Wahrnehmung über religiösen Überzeugungen, die in iranischer Kultur verwurzelt sind, auf dem Islam projizierten. **Die islamische Republik, die nicht anderes als Ausübung der Scharia ist, versetzte die Gesellschaft in eine tiefen Schockzustand, aus dem sie jedoch rasch erwachte. Die Herrschaft der Mullahs und die iranischen Gesellschaft sind Antagonisten.**

Sie sagen, die Juden sind vertrieben und massakriert worden. Kaum bekannt sind beispielsweise die Pogrome in Hebron. Gleichwohl behauptet die islamistische Mythologie, die Juden, bzw. die Israelis hätten systematisch vertrieben und würden "illegal Land besetzen". Auch im Westen wird dieser Mythos sehr gerne geglaubt. Ist die PR so gut oder ist der Westen so leichtgläubig - oder ist es eine Mischung aus beidem?

Wenn die Islamisten alles verdrehen und absolut anders darstellen, so ist dies nicht neu. Seit der Entstehung des Islams wurde auf Grund des islamischen Fanatismus die Geschichte im Rahmen des Islam verarabisiert. Sie verneinen sogar ihre eigene Geschichte vor dem Islam, in dem dieser Zeitraum als Ära der Unwissenheit und Dunkelheit dargestellt wird. **Die Gefahr solcher Zwangsislamisierung und Verarabisierung der Geschichte liegt darin, dass die Geschichte durch die Mythologie versetzt wird.** Es scheint, dass Fanatismus im Laufe der Zeit eine breite Akzeptanz finden kann, dass sowohl die politischen Interessen beliebig dienen kann, als auch genü-

genden Spielraum für Unfug anbietet. Die Pogrome in Hebron und später im Bagdad und Ägypten und in vielen heutigen arabischen Staaten vor der Gründung Israel und die tatsächlichen Maßnahmen zur Vernichtung der Juden nach der Gründung Israel verdeutlichen vor allem, dass für die Mehrzahl der Araber die Frage eine rein religiöse Natur hat und solange die Religiosität den politischen Willen der arabische Konfliktpartei bestimmt, kann keine Hoffnung auf ein friedliches Zusammenleben der Juden und Araber in der Region aufgebaut werden. Es müssen alle Möglichkeiten und alle Mittel genutzt werden, damit die demokratischen, säkularen Kräfte mehr politischen Einfluss erlangen, damit die jüdisch-palästinensische Frage, basierend auf Vernunft und gegenseitigem Vorteile eine Lösung finden kann. Bedauerliche Weise die Reislamisierung der arabischen Länder mahnt uns und verwehrt uns optimistisch zu sein.

Viele Muslime scheinen ihre Religion nicht täglich zu praktizieren - zumindest in Deutschland, gleichzeitig scheinen radikal-islamistische Gruppen immer mehr Zulauf zu bekommen. Wie sieht Ihre Prognose aus? Kommt es zu einer weiteren Radikalisierung?

Islam ist nicht nur das Praktizieren der täglichen Rituale. **Es ist mehr eine Art blinde Weltanschauung, die gegen alles andere gerichtet ist.** Dort wo anstatt die säkularen Werte zu instruieren, wird der Islam gefördert und werden Moscheen gebaut. **Es entsteht eine Subkultur mit all seiner Anziehungskraft und den dazu gehörenden Gefahren. Wenn die Politik sich wie bisher verhält, muss mit der Verstärkung von Extremismus gerechnet werden.**

Welche Rolle spielt dabei der politische Islamismus, wie er vor allem durch das iranische Gewaltregime vertreten wird?

Was ist politischer Islamismus? Wo die Muslime die Macht haben, sind sie verpflichtet, die islamischen Gesetze als Maßstab der Dinge auszuführen. Das können wir sogar in der islamischen Familien betrachten, wo das Oberhaupt der Familie alles. was er islamisch findet, allen anderen Mitglieder der Familie aufzwingen darf und kann.

Das Regime im Iran macht nichts anderes. **Die Mullahs sind gegen alles, was in ihren Augen nicht islamisch ist.** Dafür haben sie Macht, Waffen, Lobbyisten, Verbündeten und eines der reichsten Länder der Welt unter ihre Herrschaft. Und das ist gefährlich genug.

Welche Rolle spielt der sogenannte "Arabische Frühling" und die Erfolge radikaler Islamisten etwa in Ägypten?

Meiner Meinung nach ist der „Arabische Frühling“ ein Trugbild, das mit Eifer in den europäischen Ländern nachgemalt wird. Die Menschen, die auf die Straßen gingen und die Diktaturen umstürzten, haben bestimmt nicht für einen Gottesstaat gekämpft, sondern für eine bessere Zukunft, demokratischen Verhältnisse und säkulare Prinzipien. Dass die Muslime die politische Macht an sich reißen konnten, hing von vielen Faktoren ab. Tatsache ist, dass die islamische Staatsform unter den arabischen Völkern keine große Akzeptanz gefunden hat. Dazu hören wir jedoch in den Massenmedien kaum etwas. Das brutale und blutrünstige Beispiel der islamischen Republik im Iran ist die größte negative Erfahrung, dass sich die Menschen in die arabischen Länder von einem weiteren Gottesstaat abwenden.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute Ihnen und ihren Freunden.
